



## Konjunktur- und Hilfsprogramme

**Über weitere Schulden finanzierte Konjunkturpakete sollen die Wirtschaft ans Laufen bringen. (Stand: 28. Oktober 2021)**

**Von Carsten Ehlers | Nairobi**

- ▶ [Regierung plant 7-Milliarden-Euro-Konjunkturprogramm](#)
- ▶ [Ratingagenturen stufen Kenia herunter](#)
- ▶ [EU bietet günstige Kredite an](#)
- ▶ [DEG hilft mit "AfricaConnect COVID-19 Response"](#)
- ▶ [AHK Ostafrika berät bei Finanzierungsfragen](#)

### Regierung plant 7-Milliarden-Euro-Konjunkturprogramm

Die für den August 2022 angesetzten Präsidentschaftswahlen werfen ihre Schatten voraus: Die gegenwärtige Regierung unter Präsident Uhuru Kenyatta ist bemüht, die lahmende Wirtschaft wieder ans Laufen zu bringen. Im Rahmen der „Post Covid-19 Economic Recovery Strategy 2020-2022 (ERS)“ will die Regierung 929,5 Milliarden Kenia-Schilling (etwa 7 Milliarden Euro) für die Wiederbelebung der heimischen Wirtschaft bereitstellen. Das Land hat 2021 bereits einen weiteren Eurobond ausgegeben, der ihm 1 Milliarde US-Dollar (US\$) in die Kassen spülte. Bereits im Februar 2021 hat der Internationale Währungsfonds (IWF) Kenia einen Kredit über 2,4 Milliarden US\$ gewährt. Weitere Gelder wird der Staat noch beschaffen müssen. Es ist unter anderem davon auszugehen, dass Infrastrukturprojekte angestoßen werden.

### Ratingagenturen stufen Kenia herunter

Ein großes Problem bleibt indes die Verschuldung des kenianischen Staatshaushalts. Bereits vor Pandemiebeginn lag sie bei mehr als 60 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Inzwischen dürfte die 70-Prozent-Marke erreicht worden sein. Verschiedene Ratingagenturen haben das Kreditausfallrisiko für Kenia inzwischen als höher eingestuft. Dies erschwert die Aufnahme von Krediten auf dem kommerziellen Kapitalmarkt. So musste Kenia für den Mitte 2021 ausgegebenen Eurobond einen Zinssatz von 6,3 Prozent anbieten. Die Geber halten den Fiskus dazu an, seine Steuereinnahmen zu erhöhen. So wurden Steuererleichterungen aus dem Jahr 2020 Anfang 2021 wieder rückgängig gemacht. Auch berichten Unternehmen von zunehmend rigiden Methoden der Kenya Revenue Authority (KRA) beim Eintreiben der Steuern.

### EU bietet günstige Kredite an

Angesichts der hohen Staatsverschuldung ist der Spielraum für Finanzspritzen für Unternehmen gering. Gleichwohl helfen die EU und die ihr zugehörige Europäische Investitionsbank (EIB). Beide Organisationen, firmierend unter dem Namen „Team Europe“, stellen Mittel in Höhe von 120 Millionen Euro zur Verfügung. Mit diesem Geld soll Unternehmen

## KONJUNKTUR- UND HILFSPROGRAMME

geholfen werden, die durch die Pandemie in finanzielle Not geraten sind, speziell im Agrarsektor. Die zinsgünstigen Kredite werden über die kenianische Partnerbank Equity Bank ausgezahlt.

### DEG hilft mit "AfricaConnect COVID-19 Response"

Für in Kenia angesiedelte Niederlassungen deutscher Unternehmen ist es schwer, an kenianische Fördermittel zu kommen. Mitunter empfiehlt es sich, Kontakt zu ausländischen Entwicklungsbanken aufzunehmen, wie der zur Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gehörenden Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG). Die DEG konzentriert sich auf die Förderung des Privatsektors und bietet mit dem Programm "[AfricaConnect COVID-19 Response](#)" Unterstützung speziell für in Afrika aktive europäische Unternehmen an. Dazu zählen auch Darlehensfinanzierungen. Hiervon können also auch in Kenia aktive Niederlassungen deutscher Unternehmen profitieren, sofern sie durch die Pandemie in finanzielle Schieflage geraten sind.

### AHK Ostafrika berät bei Finanzierungsfragen

Bei pandemiebedingten Finanzierungsschwierigkeiten im Rahmen von Handelsgeschäften, zum Beispiel Exporten von Deutschland nach Kenia, berät die AHK Ostafrika in ihrem "[Kompetenzzentrum für deutsche Exportfinanzierung](#)". Die Bundesregierung unterstützt deutsche Exporte über Euler Hermes mit einem Fünf-Punkte Maßnahmenpaket. Außerdem können Deckungsanträge in Bezug auf politische und wirtschaftliche Risiken der Handelsgeschäfte zwischen Kenia und Deutschland nach wie vor zur Prüfung vorgelegt werden.

## Kenias Impfplan

---



Im Oktober 2021 ist nur ein kleiner Teil der Kenianer geimpft und viele auch nur einmal. Immerhin kamen Anfang September die ersten Lieferungen der Impfstoffe von Johnson & Johnson (141.600 Impfdosen) und Pfizer/Biontech (795.600) an und weitere Lieferungen, zum Beispiel von Moderna, wurden angekündigt. Bislang ist Kenia wie die meisten anderen afrikanischen Staaten an der COVAX-Initiative (Covid-19 Vaccines Global Access) der WHO beteiligt. In deren Rahmen erhielt Kenia Anfang März die erste Lieferung von etwas mehr als 1 Million Impfdosen von AstraZeneca aus der Fabrik in Indien. Insgesamt wurden bislang rund 4,2 Millionen Impfdosen nach Kenia geliefert. Angesichts einer Bevölkerung von über 54 Millionen Menschen ist dies nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Regierung hofft, bis Jahresende etwa 10 Millionen Menschen impfen zu können und bis Ende 2022 rund 26 Millionen Menschen.

---

Dieser Beitrag gehört zu:

[Tourismus und Gastronomie profitieren vom Ende der Ausgangssperre](#)

### Mehr zu:

Kenia

Wege aus der Coronakrise / Coronavirus / Konjunktur / Finanzierung

Wirtschaftsumfeld

## Kontakt

Katrin Weiper

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 284

 [Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.